

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unsere Mitarbeiter



Josef Renhardt

Es packt mich schier ein geschämiges Gruseln an. Warum? Weil ich — beinahe das Nesthäkchen in der stattlichen Mitarbeiterchar — mit gar leeren Händen vor die Lesergemeinde trete!

Blutwenige Beiträge sind bisnun aus meiner Poetenmappe ins Volk geflattert. Alles bloß Geschreibsel, geboren aus dem Drang zu singen und zu sagen. Mit dem Herzblut quellender Liebe durchtränkt. Wurzeltief verankert im Mutterbereich lebensschwangeren Volkstums. Voll Liebes und Leidens, voll dankbarer Ehrfurcht ans segnende Schicksal.

Meine Heimat liegt an der Pyhrnbahn. Windischgarsten. Ein uralter Markt. Im Mesnerhäuschen — einem ehemaligen, lebhaften Schulzimmer — beim Lindenkirchpark, umklopft vom Pendelgerassel des ragenden Kirchturms, umschwingt von altehrwürdigen, schmiedeeisernen Grabkreuzen — stand meine Wiege. Gerade vor zwei Jahrzehnten. Am 29. Jänner 1913 geboren. Der Vater Mesner. Aus der Welser Gegend gebürtig. Die Vorfahren aus Bayern zugewandert. Starke, feste, große Menschen. Der Urgroßvater soll einen stürzenden Baum mit Bärenarmen im Fallen aufgefangen haben! Die Mutter Bauerstochter. Aus der Gleinkerau bei Spital am Pyhrn. Lernte die Schneiderinnenkunst. Doch seit lan-

gem alles wiederum verlernt! Heute bloß — Mutter! Und das ist das Größte und Heiligste! Wir sieben Kinder stehn wie die Orgelpfeifen. Sechs Buben, ein liebes, loses, blondhäuptiges Mädel. Friedlinde. Ja! Meine Mutter steht als lichter Stern über der Hütte meines Lebens . . .

Meine Jugend liegt als Idyll zwischen farbenbunten, lebhaften Sommern und schneeverwehten, schier traumseligen Bergwintern. Sechs Jahre Volksschulzeit. Sorgende Priesterhände brachten mich alsdann zum Studium ans Gymnasium. Ins Knabenseminar Petrinum. Um Priester zu werden! Das ist die große Gnade Gottes, meinem einfachen, in nichts außergewöhnlichen Leben geschenkt. Durch Vermittlung großmütiger, liebbedienender Seelen.

Und allgemach wuchs unterweilen der Drang zu schreiben. Vor beiläufig fünf Jahren. Bei Gott, man kann viel Papier verschmieren! Bis es glückt! Als ich zum ersten Male in der Zeitung stand — war ich passiv beteiligt. Ich erlitt nämlich einen Autounfall! Doch Spaß beiseite! Neckische Freunde behaupten, hierbei sei meine poetische Ader in Fluß gekommen. Mag sein!

Alles spricht, üppig ans Licht befruchteter Gestaltung drängend, aus dem Mutterbereich der Seele auf. Urplötzlich. Aus Erinnerungen und Erlebnissen entbunden. Dichtung und Wahrheit.

Manche spötteln und bekritlein! Einerlei!

Einmal hatte ich fabelhaftes Glück! Als ich bei einem reichsdeutschen katholischen Jugendkalender den ersten Preis eines literarischen Preisauschreibens erhielt.

Was ich in Zukunft plane? Man verzeih' die zeitgemäße Antwort: Eine literarische Fahrt ins Blaue! Kommt Zeit, kommt Rat! Ich stecke noch bis über beide Ohren im Schwall des Gärens und Reifens. Daher das ungebändigte Ungefühl des Stils und der Gedanken.

Meine Skizzen und Gedichte — wenn ich auch oft monatelang kein Gedichtchen zustande bringe — wollen mir selbst vor allem ein Spiegel sein, darinnen ich mich beschauen und finden kann! Nicht eine selbstgefällige Blende, heileibe nicht! Es freut mich besonders, Freunde zu besitzen, die in mir einen Weggefährten suchen. Laßt uns Hand in Hand wandern!

Hinter dem Werden meines Schaffens steht unsichtbar und mittelbar Paula Grogger. Die große steiermärkische Dichterin. Meine geistige Künstlermutter! Der Besuch bei der Schöpferin des urgewaltigen „Grimmingtores“ gehört zum Schönsten meines Lebens.

Mit Liebe geh' ich ans Werk! Besser gesagt, darf ich in heiliger Sendung zupacken, um zu schenken, zu helfen, zu beglücken — —

Geist und Leib voll Drang und Gären
Bilden Sämann, Feld und Saat!
Erntesegeu ström' vom Herren,
Der mich rief zur neuen Tat!